

BLANKENESER
hospiz **AKTUELL**



»Man kann sich mit dem Tod anfreunden und im Frieden sterben«

Betrachtet man die Lebenslinien von uns Menschen, staunt man oft darüber, für welche Wege ein Mensch sich entschieden hat, welche Wendungen es in seinem Leben gab, welche Begegnungen ihn geformt haben und was der Mensch wohl aus seiner Lebensgeschichte für ein Fazit zieht.

Gila ist eine der 14 Teilnehmenden unseres neuesten Ausbildungskurses für Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden in unserem Hospiz, der im Januar begonnen hat und Ende November 2026 beendet sein wird. *Gila* steht für eine harmonische und interessante, bunte Gruppe, deren Teilnehmer in einer Spanne von 30 Jahren geboren sind. *Gila* ist die älteste, die sich an das Thema des Lebensendes herantraut.

So unterschiedlich das Alter, so unterschiedlich sind die Lebenswege und das macht die Arbeit in der Gruppe besonders abwechslungsreich – und erfahrungsreich. Die Teilnehmenden be-

schäftigen sich mit allen Themen über das Sterben und Leben, über den Tod und den Umgang damit. *Gila* erfährt mit allen anderen, wie man mit den »Gästen« im Haus spricht, deren eigene Sprache versteht und wie sich die unterschiedlichen Phasen des Sterbens darstellen und woran man sie erkennt.

Gila hat auf ihrem langen, schon 81 Jahre währenden Lebensweg viele Stationen, viele erfüllende und weniger erfüllende Abschnitte durchlebt.

Seit vier Jahren ist sie nun nach verschiedenen Wohnorten in Hamburg ge-

▶ Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



Sonnenstrahlen und leichte Brise – da träumen wir im Sommer von lang gehegten Plänen, die wir uns schon immer vorgenommen hatten und wollen uns selbst in Einklang bringen. Wir suchen vielleicht Wege in der Natur oder Wege zu uns selbst, um zu erkunden, was in unserem Leben wichtig ist! Und wenn das Wetter nicht immer mitmacht, versuchen wir, nach Kräften bei Laune zu bleiben. Ob mit neuen ehrenamtlichen Aufgaben, auf einem Jakobsweg, um sich in vielerlei Arten zu probieren – der Sommer birgt viele Möglichkeiten für einen mutigen Aufbruch.

Was auch immer Sie sich vorgenommen oder bereits begonnen haben, wünsche ich Ihnen die nötige Kraft, ihre Vorhaben zu einem für Sie befriedigenden Ergebnis zu bringen, dazu sonnige, erkenntnisreiche Sommermonate bis wir uns wiedersehen und grüße Sie herzlich,

Clarita Loeck

Clarita Loeck,
Vorsitzende Blankeneser Hospiz e. V.

landet, wo ihre Mutter bis zuletzt gelebt hat – nicht weit vom Hospiz entfernt, an dem sie so oft schon vorbei gegangen ist.

Im Interview sagt *Gila*: »Ich hatte schon häufig überlegt, was ich ehrenamtlich einmal Sinnvolles tun kann für unsere Gesellschaft«. Und dann, bei einem erneuten Gang am Hospiz vorbei, kam ihr der Gedanke, es könnte die Begleitung von sterbenden Menschen sein!

Erkenntnisse gewinnen, die glücklich machen

»Und jetzt«, so sagt sie weiter, »bin ich begeistert von dem Kurs für zukünftige Sterbebegleitende, an dem ich teilnehmen kann, er bereichert und bewegt mich und knüpft dort an, wo ich schon früh mit dem Tod konfrontiert wurde.« *Gila* macht in der Auseinandersetzung mit dem letzten Lebensabschnitt von Menschen wieder ganz neue Erfahrungen und gewinnt Erkenntnisse, die sie »glücklich machen«, wie sie sagt.

Gila hat ihren Vater im zweiten Weltkrieg verloren und wurde mit ihrem Zwillingbruder geboren, als der Vater bereits gefallen war. Der Tod des Vaters, den sie nie kennenlernen konnte, hat sie sehr lange beschäftigt, genau wie den überraschenden Tod des Großvaters als sie noch ein kleines Mädchen war. Beide Ereignisse des Todes von Menschen, die ihr nahestanden – den Vater hatte sie nie erlebt – musste sie unterschiedlich lange und intensiv verarbeiten, denn es gab damals keine Zeit zum Trauern.

In einer sehr früh geschlossenen und jahrelangen Ehe hat sie in einer Gruppe von interessanten Menschen in den typischen 68er-Jahren in Frankreich viele erfrischende, aufwühlende Gespräche und Diskussionen erlebt, die aufregend und neu für sie waren und sie unglaublich beeindruckt hatten, genauso wie die Betrachtung der Gesellschaft, die dabei manchmal auf den Kopf gestellt wurde.

Gila studierte schließlich Psychologie und arbeitete auf der psychoanalytischen Grundlage lange Zeit – auch nach der letztlich gescheiterten Ehe – als Leiterin des therapeutischen Teams in einer Einrichtung mit Kindern und Jugendlichen. Sie war dort zuständig für die Spieltherapie, was für sie sehr befriedigend und sinnerfüllend war!

Bilder aus Seide als leidenschaftliche Künstlerin

Später begegnet *Gila* in Frankreich ihrem zweiten Mann und entdeckt für sich die Kunst. Sie kreiert Bilder aus Seide und arbeitet bis heute als leidenschaftliche Künstlerin. Viele Wochen verbringt *Gila* im Jahr sowohl in Frankreich im Kreis eines früh entwickelten Freundeskreises als auch in Deutschland.

Ihr zweiter Mann erkrankt und sie erlebt intensiv sein Sterben, wie gleichzeitig auch das Altern und dann auch das Sterben ihrer in Deutschland lebenden Mutter, die sie lange Zeit vorher schon versorgt hatte. *Gila* pflegte ein enges Verhältnis zu ihrer Mutter, die ihr sehr viel bedeutet hat und die ihre beiden Kinder in der schweren, kargen Nachkriegszeit allein und mit großer aufopfernder Hingabe aufgezogen hat. Sie erlebt das Sterben ihres Mannes und ihrer Mutter ganz bewusst und intensiv und ist jeweils bei beiden bis zum Schluss an ihrer Seite.

Mit der Natur eng verbunden

Bei der Frage nach ihrem Verhältnis zur Kirche und zum Glauben, erzählt *Gila*, dass sie christlich erzogen ist, jedoch in ihrer Freundesgruppe in Frankreich auch andere, neue Erfahrungen gemacht hat. Dort hat sie die Natur ganz anders und bewusster erlebt – wie eine Naturreligion, ebenso Gespräche über das Wunder des Universums. Sie hat Nächte draußen unter freiem Himmel verbracht, die ihr eine andere beeindruckende Sichtweite geboten hatten. *Gila* ist und bleibt auch heute der Natur eng verbunden, wenngleich christliche Elemente und Menschen, die ihren Glauben überzeugend leben, für sie bemerkenswert sind.

Auf die Frage, ob *Gila* Angst vor dem Tod hat, sagt sie: »Nein, ich habe keine Angst vor dem Tod, eher vor dem Sterben, jedoch erfährt man in der Ausbildung, dass man sich immer mehr mit dem Thema anfreunden und letztlich im Frieden sterben kann«.

Gila ist eine ganz besondere Persönlichkeit, wie all die anderen in ihrer bemerkenswerten, individuellen Verschiedenheit innerhalb der Gruppe, die unsere Arbeit im Hospiz schon jetzt bereichert!

Impressum

Blankeneser Hospiz e.V.,
Willhöden 53, 22587 Hamburg

Redaktion: Clarita Loeck (V.i.S.d.P.), Iris Macke
Gestaltung: Ralf Schnarrenberger, Hamburg

Druck: Druckzentrum Neumünster

Die Rechte der Texte bei Ihren Verfassern.

Fotos: S. 1, rechts: Boris Rostami; S. 5: Ralf Schnarrenberger; S. 6: iStock.com/wagnerokasaki; alle anderen: privat

Text S. 6: *Guter Rat* von Theodor Fontane, erstmals veröffentlicht in *Gedichte* (Berlin: Carl Reimarus' Verlag, 1851)

2. Blankeneser Hospiztag

Am Sonntag, den 7. Juni fand unser zweiter Blankeneser Hospiztag statt! Wir hatten Glück, dass gleichzeitig ein Flohmarkt sich auf dem Marktplatz mit vielen Ständen präsentierte. Viele Besucher und alle Hospizinteressierten kamen auch zu uns!

Unser Hospiztag ging von 13:00 bis 18:00 Uhr und hatte viel zu bieten: Nach einer Begrüßung von *Julia Behnk*, der Leiterin unseres Hospizes, hielt Pastor *Frank Engelbrecht* eine Andacht. Darauf gab es Darbietungen vom Blankeneser Gospelchor und schließlich eine erste Führung durch das Hospiz mit *Clarita Loeck* und verschiedene Vorträge über Hospizbedürftigkeit, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügung und noch eine weitere Führung und einen Auftritt der *BigBand West*.

Während des gesamten Nachmittags war für Kuchen, Häppchen, Eis und Grillereien gesorgt! Der Gemeindesaal war bestens gefüllt und die Führungen genauso, sodaß spontan neben der ersten Führung noch eine zweite mit *Diana Bahr* angeboten wurde! Alle Besucher konnten sich mit Flyern eindecken und Informationen in Gesprächen mit den Stand- Vertretern erhalten. Es war ein gelungener Nachmittag und wir alle freuen uns schon auf das 10-jährige Jubiläum des Hospizes am 4. September 2027!

Leitung Julia Behnk,
Pastor Frank Engelbrecht



Clarita Loeck bei der Führung

Die Andachten-
gemeinde



Zuhörer bei der Führung



Blankeneser Gospelchor



Ausbilderinnen
Annika Schlichting,
Diana Bahr



Dr. Tiina Haatanen,
Denise Kirsch



Großes Buffet

Sind **SIE** unser neues Mitglied im Förderverein?

Wir brauchen **SIE** für unsere feste Säule, die unseren Verein verlässlich stützt! Für einen Mindestbeitrag von 70,- € im Jahr wissen Sie als Mitglied mehr und schneller als andere, was wir so tun! Einmal im Jahr sind Sie zu unserer Mitgliederversammlung eingeladen, um über Projekte und das Geschehen rund um unser Hospiz etwas zu erfahren! Wir freuen uns auf Ihr Interesse und vielleicht Ihre zukünftige Mitarbeit. Melden Sie sich gern per mail oder Telefon unter:

hospiz@blankenese.de
Telefon 040/86 49 29
mobil 0173/239 16 41



Förderverein
Blankeneser Hospiz e.V.

Pilgern: Auf dem Weg zu sich selbst

Endlich ist der Sommer da und bietet viele Möglichkeiten: Meine Freundin nutzt die Ferienzeit zum Pilgern – das erste Mal! Eine lange Strecke hat sie sich vorgenommen; Es soll nach Santiago de Compostela in Spanien gehen, der klassische Jakobsweg und ein absolutes »highlight« in Europa für begeisterte Pilger.



Das Pilgern hat seinen Ursprung in der Antike und ist tief in fast allen Weltreligionen verwurzelt. Der Begriff stammt vom latienischen Wort »peregrinus« – in der Fremde sein! Historisch brachen Menschen auf, um an heiligen Orten Buße zu tun oder ihrem Glauben näher zu kommen.

Heute machen sich Menschen oftmals auf den Weg, um Abstand vom Alltag zu gewinnen und den ständigen Reizüberflutungen zu entgehen. Stress und Hektik sollen überwunden werden und durch den ständigen Wechsel von Gehen, Schlafen und Essen soll sich das Leben entschleunigen, um einen neuen Fokus auf das individuelle Sein zu entwickeln. Vielleicht kann man sogar die Bedeutung der Natur intensiv wahrnehmen und auf diese Weise mehr innere

Klarheit gewinnen. Wenn damals Pilgern in erster Linie religiös motiviert war, hat heute die Suche nach innerer Ruhe Priorität. Während der Pilger seine Reise zu Fuß bewältigt, geht er ebenso in seinen Gedanken auf Reisen, um sich neu aufzustellen und inneren Frieden zu erreichen.

Einen wahren Pilgerboom löste vor 25 Jahren der Komiker *Hape Kerkeling* aus, der sich von einigen gesundheitlichen Problemen befreien wollte. Es heißt, er habe in sechs Wochen über 600 km hinter sich gelassen. Demut habe er erlernt, so schreibt er in seinem erfolgreichen Buch »Ich bin dann mal weg«, und er habe Antworten auf die großen Lebensfragen gesucht.

Abgesehen von Persönlichkeiten, die von ihren Reisen erzählen und vielen Pilgern, die sich zu Fuß auf die Pilgerreise machen, wird besonders in Hospizen der letzte Lebensabschnitt oftmals als innere Pilgerreise angesehen. Mit einer entsprechenden Begleitung in behütetem Rahmen befinden sich Menschen auf ihrem letzten Weg im Leben in einer Zeit des Rückblicks, des Loslassens und der Sinnsuche.

Wie auch immer die Motivation für einen Pilgerweg ist, wohin die Reise innerlich oder zu Fuß führen soll, so ist sie immer erkenntnisreich, lebensbereichernd und sinnerfüllend.

Ich bin gespannt, mit welchen Erfahrungen meine Freundin aus den Sommerferien zurückkehrt – sie wird viel zu erzählen haben.

Clarita Loeck



Guter Rat

An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane

BLANKENESER
hospiz

KONTAKT UND INFORMATIONEN

Stiftung Emmaus Hospiz	Emmaus Hospiz gGmbH
Clarita Loeck	Julia Behnk
Willhöden 53	Godeffroystraße 29a
22587 Hamburg	22587 Hamburg
Telefon 0 40 / 86 49 29	Telefon 0 40 / 780 69 20-0
hospiz@blankenese.de	behnk@pflagediakonie.de

Ein Unternehmen der



Pflegediakonie

Über eine Spende zur Unterstützung
unserer Arbeit freuen wir uns sehr
Spendenkonto: Stiftung Emmaus Hospiz
IBAN DE 93 2004 0000 0337 8460 00
Commerzbank Hamburg

www.blankeneser-hospiz.de